

B e y l a g e

zum sten Stück des Hallischen patriotischen
Wochenblatts.

Den 5. Februar 1820.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Unter den rührendsten Empfindungen meines Herzens und mit dem innigsten Dank gegen Gott, zeige ich die am 28. Januar früh gegen 4 Uhr so glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohn allen meinen wertheften Bekannten und Freunden hiermit ganz ergebenst an. Vor 2 Jahren in diesem Monat beugte Gott mein Waterherz durch den Tod meines einzigen hoffnungsvollen Sohnes so tief, und jetzt hat er dasselbe wieder eben so sehr erfreuet. Worsk, den 1. Februar 1820.

Der Prediger Walther.

Gestern Abend erfreute mich die Vorsehung mit der glücklichen Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, welches ich meinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst bekannt mache.

Halle, den 1. Februar 1820.

Der Wasserbauinspector Schulze.

Es wird dem geehrten Publikum nochmals in Erinnerung gebracht, daß alles Holz, sowohl Klosterhölzer als Schockhölzer, auf der kleinen Wiese stehend unter Aufsicht des Holzwärters K n i t t e l , zu billigen Preisen verkauft werden soll. Halle, den 31. Januar 1820.

Wittwe A. Gräve.

Es sind etnige Wispel reine frühzeitige Gutenbergersaamen Erbsen in Scheffeln und Mezen die Meze für 12 Gr. bey mir zu verkaufen; wer einige Scheffel mit einander nimmt, erhält solche etwas billiger. Zugleich steht bey mir ein gesunder junger leichter Schwarz Schimmel, ein sehr passendes Husarenpferd, für 45 Louisdor zum Verkauf.

W. Müller,

Oekonom, nahe am Steintore.

Da bisher noch immer viele Maurergesellen Arbeiten ohne Zuziehung eines Meisters übernommen und ausgeführt haben, dies aber den bestehenden Gesetzen durchaus zuwider läuft, und nur die Revision der Feuerungsanlagen erschwert, woraus offenbar Gefahr für das gemeine Weien entsteht; so haben die hiesigen Maurermeister unter einander einen Vertrag errichtet, wonach keiner von denselben, weder einen Gesellen noch einen Lehrburschen, der bey einem andern hiesigen Meister in Arbeit gestanden, ohne einen von dem letztern ausgestellten, von der Polizei-Deputation des Magistrats beglaubigten Entlassungsschein annehmen, noch weniger aber gestatten darf, daß einer seiner Gesellen oder Lehrburschen eine Arbeit für sich übernehme und ausführe, oder für jeden Contraventionsfall eine namhafte Conventional-Strafe, deren Hälfte jedesmal in die Armenkasse fließen soll, in eine desfalls errichtete gesellschaftliche Kasse zahlen muß. Vey der Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung ist solche von uns in der gesetzlichen Art und Form bestätigt worden, und wird dies dem hiesigen Publikum hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß auch jeder Einwohner, der sich eines Gesellen oder Lehrburschen, ohne Zuziehung eines Maurermeisters, zu irgend einer Bauarbeit bedient, jedesmal nach dem Gesetz bestraft wird, und daß zugleich wegen der gedachten Uebereinkunft der Maurermeister jeder Contraventionsfall leichter als bisher zu mehrerer Kenntniß gelangen kann, mithin jeder um so mehr anzunehmen hat, daß eine gegenwärtige Handlungsweise ihn in Strafe bringen werde. Halle, den 1. Februar 1820.

Der Magistrat.

Mellin. Heisler. Lehmann.

Logisvermietung.

Der Glaucha'schen Kirche gegenüber Nr. 2014 ist noch eine recht freundliche und geräumige Stube mit Kammer und neugebauerer Küche, etwas Boden- und Keller-raum, sogleich oder zu Ostern d. J. an eine stille Familie billig zu vermieten.

Fortepiano = Schule

oder Anweisung zur richtigen und geschmackvollen Spielart dieses Instruments nebst vielen praktischen Beyspielen und einem Anhange vom Generalbass. Siebente sehr verbesserte Auflage von August Eberhard Müller, Kapellmeister in Weimar. Preis 4 Thaler.

Diese vortrefliche ohnstreitig beste Fortepiano-Schule ist vor kurzen im *Bureau de Musique* von C. F. Peters in Leipzig erschienen und in allen guten Musik- und Buchhandlungen zu haben, in Halle bey C. A. Kümmerl.

Der leider zu früh der Kunst entriffene Kapellmeister Müller wandte noch an dieses sein letztes Werk allen Fleiß und all sein großes Talent, um demselben die Wollendung zu geben, die er ihm, bey dem allgemeinen Beyfalle, den es schon in seiner frühern Gestalt durch seltene Vorzüge gefunden hatte, noch wünschen konnte. Er bereicherte diese neue Ausgabe vorzüglich mit einer Menge Notenbeyspielen, und brachte sie überhaupt den Fortschritten der Kunst in der neuesten Zeit näher, so daß er nun von seiner Arbeit wohl mit Grunde behaupten durfte: daß, ungeachtet der vielen, seit einigen Jahrzehenden erschienenen Anweisungen zum Fortepianospielen, sich doch keine mit diesem Werke, besonders in Hinsicht der Ordnung und Anzahl zweckmäßiger Uebungen vom Leichtesten bis zum Schwersten, im Freyen wie im gebundenen Style, vergleichen lassen möchte. Wo übrigens der Ruf des einsichtsvollen und erfahrenen Künstlers schon so vortheilhaft als hier für seine Arbeit spricht, da würde alle weitere Empfehlung derselben bey dem kunstliebenden und kunstverständigen Publikum überflüssig seyn.

Ein 17jähriges Mädchen von honesten Eltern wünscht in eine Wirthschaft in der Stadt oder auf dem Lande zu kommen. Gehalt wird nicht verlangt. Nähere Auskunft wird in der Buchdruckerey des Waisenhauses ertheilt.

Endesunterzeichneter beehrt sich, dem hochgeschätzten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er die von ihm seit 1816 für Rechnung des Herrn Dessouslavvy hier selbst geführte Schweizerbäckerey seit Anfange dieses Jahres für seine eigene fortführt. Er bittet um fernern gütigen Zuspruch, und wird nach allen Kräften den Wünschen seiner Gönner und Freunde möglichst zu entsprechen suchen.

Der Schweizerbäcker Meuly,
an der Schmeerstraßen-Ecke am Markte.

Es verkauft von jetzt an Unterzeichneter alle Sorten einfache und doppelte Branntwine zu billigen Preisen. Auch werden von Sonnabend, als den 5ten Februar, bey demselben täglich frische Pfannkuchen von vorzüglicher Güte verkauft.

Carl Friedrich Thomas,
wohnhast auf der Mannischen Straße Nr. 503.

Anzeige. Einem in- und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich schon seit einiger Zeit das Gräfenthaler und Schleizer Eisen in allen Sorten im Preise herabgesetzt habe, bitte mir den bisher geschenkten Zuspruch ferner zu gönnen, und die Versicherung einer stets reellen Bedienung anzunehmen. Mein Lager ist sortirt, so daß gewiß ein Jeder nach Möglichkeit die Auswahl findet, auch werde ich es schon im Laufe der künftigen Woche durch mehrere Zufuhren zu verstärken suchen.

Außerdem habe ich noch alle Arten große und kleine Gewichte, so wie auch gegossene Mörtel auf den Einkaufspreis erniedrigt, weil ich mit diesen beyden Artikeln zu räumen wünsche. Halle, den 25. Januar 1820.

Jesekke sel. Wittwe.

Gute Teltower Rübchen die Meze zu 5 Gr., und gute Märkische Rübchen die Meze zu 4 Gr. sind zu bekommen in der Klausstraße Nr. 873 bey Frau Sauer.

Anzeige. Gute eingemachte Pfeffergurken sind im Einzelnen sowohl wie im Ganzen billig zu haben bey
Jesekke sel. Wittwe.

In der auf künftigen Montag als den 7ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage angelegten Auktion, sollen noch außer den Galanterie- und Hornbrechaler Waaren, Wäsche, Federbetten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe, einige eiserne Ofen und mehrere neue Stubenthüren und Glasfenster,

Dienstags den 8ten ejusd.

auch mehrere Utensilien für Materialisten, als:

- 4 große eiserne Centnerwaagen,
- 1 zimmerner Velländer,
- 1 kupferne Abziehblase,
- 2 Mappiermühlen

und mehrere dergleichen Utensilien

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Halle, den 1. Februar 1820.

A. W. Köfler.

Da wir von der Braunschweiger Wesse unser Lager wiederum mit einer Auswahl von Merinos und Bombasins verstärkt haben, so empfehlen wir uns einem geehrten Publikum hiermit, indem wir die reellste und billigste Bedienung versprechen.

J. Ernsthals und Comp.

in der Märkerstraße.

Ein Haus in der Brauhausgasse Nr. 340^b, worin drey Stuben, vier Kammern, eine Küche, Stall und Hofraum nebst Brunnen befindlich, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nachricht hiervon giebt der Schenkwirth Stephan am Markte Nr. 800.

Ein Kapital von 2 bis 3000 Thlr. wird gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit zum Anleihen gesucht. Die nähere Nachweisung darüber ist in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfahren.

Auf dem alten Markte Nr. 697 ist eine Stube nebst zwey Kammern vorn heraus, zwey Stuben nebst drey Kammern nach der Hofseite, an stille Familien auf Ostern zu vermietthen.

Schäfer.

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich hier eingetroffen bin; da ich mich aber nur noch kurze Zeit hier aufhalten kann, erliche ich daher einen Jeden, der meiner Hülfe bedarf, sich gefälligst bald an mich zu wenden.

Ich beschäftige mich nicht allein mit allen Operationen dem Munde betreffend, sondern setze auch einzelne, mehrere künstliche Zähne, so wie auch einfache und doppelte ganze Gebisse ein, welche von den natürlichen nicht zu unterscheiden sind und vollkommen die Dienste derselben versehen.

Mit meiner balsamischen Zahn-Diactur, das Glas zu 16 Gr., und meinem balsamischen Zahnpulver, die Dösche zu 8 Gr. Preuß. Courant, bin ich versehen.

Meine Wohnung ist im goldnen Ring auf Nr. 16.

E. F. Lebrecht junior,
Königl. Preuß. approbirter Zahnarzt
aus Magdeburg.

Ich erneuere hiermit eine schon vor einigen Jahren gemachte Anzeige, indem ich bitte, auf meinen und der Firma Namen niemanden, selbst denen bey mir in Dienst stehenden Personen, nicht, ohne eigenhändig von mir mit Kayser & Comp. unterzeichnete Vollmacht oder Einhandigung der Original-Quittungen, für durch meine Vermittelung geschehene Zahlungen, Geld und Geldeswerth verabsolgen zu lassen, oder etwas zu borgen, weil ich sonst für nichts haften werde. — Ich glaube hierbey erklären zu müssen, daß mich nur die einmal beabsichtigte Geschäftsordnung, nicht aber Mißtrauen gegen irgend ein, jetzt bey mir conditionirendes Individuum zu dieser Anzeige veranlaßt.

Kayser.
Steinstraße Nr. 161.

In dem sub Nr. 505 auf der Mannischen Straße belegenen Hause ist künftige Ostern die zweyte Etage, bestehend in zwey Stuben, Küche und Kammern, wie auch Mitgebrauch an Keller und Bodenraum, an eine stille Familie zu vermietthen.

Es steht eine Waschrulle zum Gebrauch, wie auch eine
Klafter Brennholz zum Verkauf bey dem
Stellmacher **Lbert** am Steinhof Nr. 168.

Todesanzeigen.

Am 25ten Januar früh um 9 Uhr endete nach einem
schmerzhaften Krankenlager am Stockfluß meine innig ge-
liebte Ehegattin, Frau **Dorothee Elisabeth Schürte**
geb. **Linler**, im 47ten Jahre ihr irdisches Leben.
Schmerzhaft waren ihre Leiden, wovon besonders diejenigen
Zeugen gewesen sind, die sie öfter besucht haben, und mit
Trost und Erquickung ihre Schmerzen zu lindern suchten.
Allein alle menschliche Hülfe konnte ihren Schmerz nicht
lindern. Daher danke ich im Namen meiner selig Verstor-
benen nochmals allen den guten Freunden, welche sich so
mitleidig gegen sie bewiesen haben.

Wir zeigen diesen Todesfall allen unsern hiesigen und
auswärtigen Freunden und Bekannten an, und halten uns
ihrer stillen Theilnahme versichert. Sanft ruhe ihre Asche!

Der Seilermeister **Schürte**,
die liebende Schwester und zurückgelassenen Kinder.

Erschöpft durch mehrjährige schmerzvolle Leiden ent-
schlaf unser innigst geliebter Vater, Bruder und Schwa-
ger, der hiesige Seilermeister Herr **Anast Friedrich**
Weißbarth, am 26ten dieses Monats in einem
Alter von 57 Jahren 8 Monaten und 14 Tagen. Wir
werden seiner nie vergessen, so wie er im liebenden Anden-
ken Aller derer lange noch fortleben wird, die sein stilles,
anspruchloses Leben, seine Herzengüte und christliche Er-
gebung kennen zu lernen Gelegenheit hatten. Unsere
Freunde und Bekannte, denen diese Anzeige gewidmet ist,
bitten wir um stille Theilnahme.

Halle, den 28. Januar 1820.

Die hinterlassene Tochter und Verwandte.

Zugleich meldet die Unterzeichnete, daß sie nach der
Verfügung ihres seligen Schwagers dessen Geschäfte wie
bisher fortführen wird.

Dorothee Ernst geb. **Ludwig**.

Am 26sten Januar Abends um 10 Uhr entschlief unsere gute Mutter, die Wittwe des im vorletzten Jahr verstorbenen Buchhändlers Herrn Gebauer, und Mutter des im letzten Jahr verewigten Buchhändlers gleiches Namens, Frau Auguste Catharine Victorie Gebauer geb. Hörnigk, in einem Alter von 71 Jahren. Gewiß hat jeder Gutgesinnte an dem Dahinsierben einer Familie, die noch vor kurzem war und nicht mehr ist, Theil genommen, und wird den Schmerz der unterzeichneten Tochter gerecht finden, und ihnen in der Stille sein Beyleid bezeugen.

Caroline Daniel
Christiane Schwetsche } geb. Gebauer.

Heute Nachmittags dreyviertel auf fünf Uhr starb unser guter Bruder und Onkel, der hiesige Kaufmann Herr Johann Gottfried Päßler, nach 14tägigen nicht geringen Leiden an einer Lungenentzündung und Entkräftung in seinem bald vollendeten 72sten Lebensjahre. Der Verstorbene, der mit bewundernswürdiger Festigkeit und achtchristlicher Ergebung sein Ende herannahen sahe, war uns ein so lieber Verwandter, daß unser Schmerz bey seinem Hinscheiden gewiß sehr gerecht ist, und die strenge Rechlichkeit, die sein ganzes Leben bezeichnete, sichert uns die Theilnahme seiner Freunde und Bekannte auch ohne Beyleidsbezeugung. Eöthen, den 29. Januar 1820.

Johanne Christiane Linkelmann
geb. Päßler, als Schwester.

Christoph Friedrich Braumann,
als Nefse.

Nach dem Willen meines sel. Onkels werde ich unsere bisherige gemeinschaftliche Handlung unter der Firma:

Johann Gottfried Päßlers Lebe,
unverändert fortsetzen, und empfehle mich zu fernern gültigen Wohlwollen, mit der Versicherung, daß der rechtliche und ordnungsmäßige Geschäftsbetrieb, der meinen verstorbenen Handlungsgefellschafter befeelte, auch mir stets heilige Pflicht seyn wird.

Christoph Friedrich Braumann.